

Grüne – kommt raus aus den sozialdemokratischen Windeln

Fritz W. Peter, 22.9.05

Die Grünen haben sich zu entscheiden zwischen rot-rot-grüner Opposition und schwarz-gelb-grüner Regierungsarbeit. Es wird sich deshalb zeigen, ob sie eine Partei rotgrüner Nostalgiker und Nischenpolitiker sind, oder ob sie sich der Herausforderung stellen, die Gesellschaft unter den *dynamischen* Bedingungen der Globalisierung sowie der Demographie – *also auf neuen Grundlagen* – weiterzuentwickeln.

Werden sie als Teil einer rot-rot-grünen Opposition das rotgrüne Selbstverständnis weiterpflegen wollen – ist also die *Wertorientierung*, die sie für sich reklamieren, doch nur Ausdruck der Bindung an linke Ideologien? Entpuppt sich ihre politische Heimat als Biotop? Bleibt man lieber im vertrauten Umfeld, als mit „bürgerlichen Partnern“ auf die Baustellen der unbestreitbar reparaturbedürftigen „bürgerlichen Gesellschaft“ zu gehen?

Ein sozialstaatlicher Rahmen wird in diesem Land nur erhalten werden können, wenn die wirtschaftliche Performanz hoch ist. Dazu muss aber wesentlich mehr durch die Politik beigetragen werden, als in den vergangenen Jahren geschehen. Einer jeden neuen Regierung stellen sich entsprechend herausfordernde und lohnende Gestaltungsaufgaben. Wie kann man sich bei einer vorurteilsfreien Lagebeurteilung einer Mitwirkung verweigern?

Ist das Bewusstsein von der Dramatik der Situation unserer Gesellschaft und ihrer sozialstaatlichen Grundlagen bei den Grünen nicht eingeekehrt, ist ihnen nicht klar geworden, dass es um mehr geht, als linke Deutungsmuster zu verwalten und ein politisches Besitzstandsdenken zu verteidigen? Angst scheint die grüne Gefühlslage derzeit weit mehr zu bestimmen als Aufbruchstimmung.

Mit ausgesprochen autoritären und sogar egomanen Führungsstilen (s. Schröder und Fischer) konnten sich die Grünen offenbar problemlos arrangieren, während der disziplinierte, *nicht* auftrumpfende, respektvolle Arbeitsstil Frau Merkels als Gefahr empfunden wird. Warum erklären bspw. Frau Roth und Frau Sager, dass Frau Merkel eine Hürde für eine Koalition darstellen würde? Wie schwach muss eine grüne Führung sein, wenn sie den Abgleich mit der wertkonservativen Konkurrenz scheut?

Es könnte sein, dass die Gesprächsführung über „grüne Themen“ mit Frau Merkel für die Vertreter der Grünen „anstrengender“ wäre als mit dem bisherigen Partner Schröder, aber doch eher, weil die christdemokratische Kollegin sachkompetenter ist, nicht jedoch, weil es ihr an Wissen und Engagement, an ökologischer oder sozialer Wertorientierung fehlte. Wenn dies behauptet wird, so dient es als Vorwand einer Verweigerungshaltung, die dann allerdings für die Vertreter der Grünen entlarvend wäre.

Eine Unterordnung unter einen Führungsstil, wie ihn Fischer und Schröder praktizierten, wäre für einen „68er“ undenkbar gewesen; es wäre Verrat an der Sache gewesen, nämlich das Miteinander gleichberechtigter und partnerschaftlicher zu organisieren! Nun gut, die Grünen haben es unter Fischer weit gebracht; man hat Regierungsverantwortung erlangt und sich im Parteienspektrum fest etabliert. Es würde aber nicht schaden, wenn man zum ursprünglichen emanzipatorischen Gedanken zurückfände, d.h. im Rahmen seiner politischen Existenz als bürgerlicher grüner Parteienvertreter die Pflicht und Lust zu empfinden, an der Ausgestaltung der Gesellschaft aktiv verantwortlich mitzuwirken, statt nur Parolen zu skandieren. Damals wurde die Drittelparität an der Hochschule erkämpft, heute kann man sie in der Bundesregierung praktizieren. Was hindert Grün?

Grün könnte an der Fortführung einiger Projekte sowie an der Fehlerkorrektur bei anderen bisherigen Politiken mitwirken. So wurde in den rotgrünen Regierungsjahren das europäische Projekt weitgehend vor die Wand gefahren. Fast alle europäischen Regierungen – ähnlich wie die deutsche Wirtschaft – haben auf einen

Regierungswechsel in Deutschland auf Basis einer breiten bürgerlichen Mehrheit gehofft (Ausnahme: der spanische und der hochnäsige französische Ministerpräsident). Warum denn? Weil die schrödersche, von Grün (also Fischer) mitgetragene Politik der Achse Paris-Berlin-Moskau in Europa nur Argwohn ausgelöst hat, und die bewährte Politik (von Adenauer über Brandt und Schmidt bis Kohl, nämlich atlantische und deutsch-französische Interessen auszubalancieren) aus mangelndem strategischem Verständnis sowie diplomatischem Unvermögen aufgegeben wurde. Mit Nicolas Sarkozy bahnt sich in Frankreich ein Umdenken an. Wäre es nicht wünschenswert, wenn deutsche Politik – mit grüner Beteiligung – ein neues Kapitel aufgeschlagen würde, bei dem eine gleichberechtigte Behandlung unserer europäischen Partner, ob klein oder groß, vorgesehen ist?

Dies ist nur ein Beispiel für wenig geglückte und von Grün mitverantwortende Politik. Weitere Beispiele könnten aufgezählt werden: Die (anbiedernde) Politik gegenüber Russland in der Tschetschenien-Frage, die (anbiedernde) Haltung gegenüber China in der Embargofrage, die Fehlgriffe einer allenfalls „symbolisch“ zu nennenden Politik, siehe „Pralinen“-Gipfel oder der Griff nach einem Sitz im UN-Sicherheitsrat sowie zunächst die Forderung nach Vetomacht. Grün könnte in diesen und weiteren Fragen an einer Justierung der Außenpolitik mitwirken, ebenso wie dies in Bezug auf die innere Reform des Landes dienlich wäre. Eine Verweigerung der Regierungsbeteiligung ließe sich doch nur begründen, wenn die Politik der zu bildenden Regierung ähnlich verfehlt angelegt wäre, wie dies über weite Strecken während der rotgrünen Jahre der Fall war.

Mit dem Vorwurf fehlender „sozialer Balance“ und dem Etikett „kalte schwarze Republik“ wird in der Tat unterstellt, dass Reformpolitik z.B. bürgerlicher Volksparteien kaum mehr sein kann als verfehlt und ihre Justierung nicht möglich ist oder nicht lohnt. Dieses einfältige Bild ist freilich in- und außerhalb Deutschlands oft genug widerlegt worden und wird von den meisten Bürgern wohl nicht geteilt werden, wie im Blick auf mögliche Neuwahlen angemerkt sei. Also legt einfach die Scheuklappen ab – oder auch die entsprechenden Windeln!

Auf die Frage nach der Zukunft der SPD gab Wolfgang Nowak (1999-2002 Leiter der Grundsatzabteilung im Kanzleramt, inzwischen Leiter der Alfred-Herrhausen-Gesellschaft der Deutschen Bank) in einem WELT-Interview zur Antwort: *„Der Partei geht jegliche intellektuelle Kraft ab, schauen Sie sich Generalsekretär Benneter an; über weite Strecken sehe ich nur intellektuelle Verödung. (...) Die SPD muß sich endlich in einer Welt zurechtfinden, in der die Gewißheit der alten Ideologien verlorengegangen ist.“*

Ist den Grünen der Blick für die offenkundige Schwäche und Leere sozialdemokratischer Programmatik verstellt – fehlt ihnen der nötige Abstand, die kritische Distanz? Oder sind sie womöglich doch nur das, was sie flugs bestreiten würden, ein linker Wahlverein – statt einer wertorientierten Fortschrittspartei ?-!-?

Gemäß Parteienstatistik haben die Grünen die FDP als „Partei der Besserverdienenden“ und womöglich auch als Klientelpartei abgelöst. Vielleicht wirkt sich dies bereits durch politische Unbeweglichkeit und Besitzstandsdenken aus.

Kanzlerschaft – aber wie? (9/05)

<http://adagio.blogg.de/eintrag.php?id=61>

„Schröder hat fertig!“ (5/05)

<http://adagio.blogg.de/eintrag.php?id=50>

Realismus und Reform (9/05)

<http://adagio.blogg.de/eintrag.php?id=60>

Die Politik der leeren Hand. Teil 1 (6/05)

<http://adagio.blogg.de/eintrag.php?id=52>

Schröders „Entstaatlichkeit“ (9/05)

<http://adagio.blogg.de/eintrag.php?id=59>

Ende der Krötenwanderung (5/05)

<http://adagio.blogg.de/eintrag.php?id=43>

Der Merkel-Faktor (8/05)

<http://adagio.blogg.de/eintrag.php?id=58>

Don Müntes Selbstkarikatur (4/05)

<http://adagio.blogg.de/eintrag.php?id=40>

Rückkehr der Ratio in die Politik (7/05)

<http://adagio.blogg.de/eintrag.php?id=57>

(stag)NATION DEUTSCHLAND (3/05)

<http://adagio.blogg.de/eintrag.php?id=39>

Weg frei für eine fundierte Politik (7/05)

<http://adagio.blogg.de/eintrag.php?id=55>

Zur Reformthematik siehe auch

Kanzlerduell und politische Vision (7/05)

<http://adagio.blogg.de/eintrag.php?id=54>

Reformfähigkeit zweifelhaft (4/03)

<http://adagio.blogg.de/eintrag.php?id=38>